

DAS VERBORGENE MUSEUM

DOKUMENTATION DER KUNST VON FRAUEN EV | Schlüterstrasse 70
10625 Berlin-Charlottenburg | URL: dasverborgennemuseum.de
eMail: berlin@dasverborgennemuseum.de | +49 (0)30 313 36 56

Laufzeit / Duration

18. Oktober 2018 - 10. März 2019
geschlossen / closed 17. Dezember 2018 - 2. Januar 2019

Öffnungszeiten / Opening hours

Do, Fr 15-19 h, Sa, So 12-16 h

Verkehrsverbindungen / Traffic Connection

S-Bahn 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U-Bahn 2 Ernst-Reuter-Platz, Bus M49, 101, X34

Publikation zur Ausstellung

Martien Frijns, Maria Austria – Fotografe, 784 Seiten, Farb- und Schwarz-Weiß Abb., Enschede / Doetinchem 2018, € 34,50.
Broschüre in Deutsch, ca. 30 Seiten, ca. 5,- €

The exhibition book

Martien Frijns, Maria Austria – Fotografe, 784 pages, colour and black-and-white illustrations, Enschede / Doetinchem 2018, € 34,50
Broschure in German, about 30 Pages, ca. 5,- €

Copyright © Maria Austria / Maria Austria Instituut

1. Titel, Maria Austria, Amsterdam, 1950
2. Maria Austria, Die Tänzerin Ellen Edinoff, Amsterdam, 1965

HINWEIS

DAS VERBORGENE MUSEUM Berlin
zeigt im Käthe Kollwitz Museum KÖLN die Ausstellung
EVA BESNYÖ Fotografin . Budapest . Berlin . Amsterdam
21. September – 9. Dezember 2018

Mehr Infos zu EVA BESNYÖ finden Sie auf unserer Webseite
<https://dasverborgennemuseum.de/ausstellungen/archiv>



Königreich der Niederlande



KünstlerinnenProgramm



joods
cultureel
kwartier



EM
OP EUROPEAN MONTH
OF PHOTOGRAPHY
BERLIN



Medienarbeit

mo.se | info@ardt.de

MARIA AUSTRIA 1915 - 1975

EINE AMSTERDAMER FOTOGRAFIN DES NEOREALISMUS

Zur Eröffnung laden wir Sie herzlich ein
Mittwoch, 17. Oktober 2018, 19 Uhr

Es sprechen
Elisabeth Moortgat, DAS VERBORGENE MUSEUM

Mirya Geradu, Kulturreferentin
Botschaft des Königreichs der Niederlande

Martien Frijns, Verleger und Autor der Publikation
"Maria Austria – Fotografe"

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit Joods Historisch Museum, Amsterdam

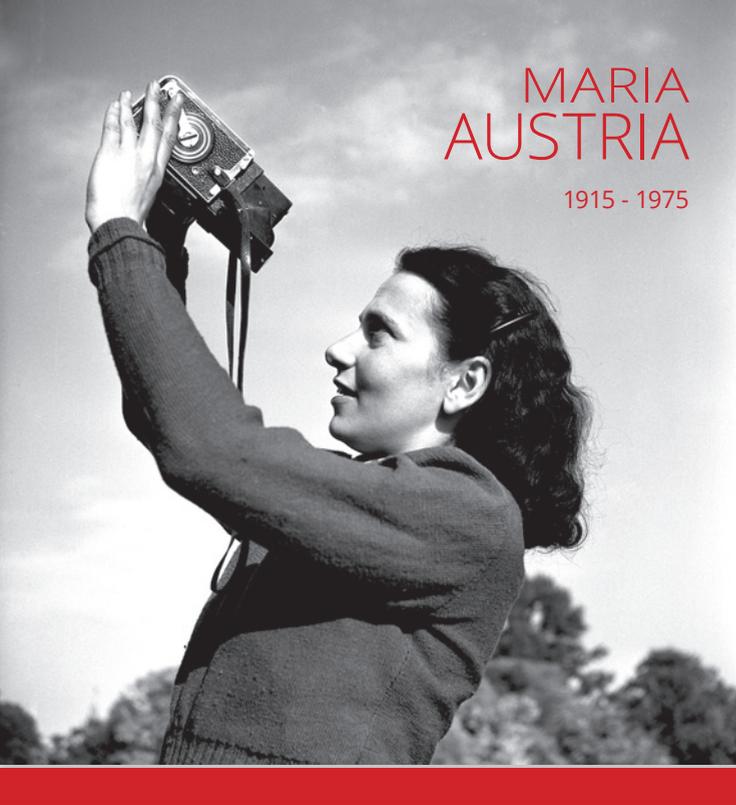
MARIA AUSTRIA

MARIA AUSTRIA

DAS
VERBORGENE
MUSEUM.DE

MARIA AUSTRIA

1915 - 1975



Henk Jonker, Maria Austria mit Kamera, Amsterdam, 1946

Erst seit der neuerdings detaillierten Sichtung des Nachlasses der Fotografin Maria Austria (1915-1975) ist ihr umfangreiches Werk erschlossen.

Mit ca. einhundert Schwarz-Weiß-Fotografien und Dokumenten zeigt Das Verborgene Museum eine Auswahl der Ausstellung, die zuerst im Joods Historisch Museum/Joods Cultureel Kwartier, Amsterdam, zu sehen war.

Marie Karoline Oestreicher wird 1915 in eine gutsituierte, jüdische Familie in Karlsbad (Karlovy Vary) hineingeboren. Im Sommer 1933 reist sie mit Leica und Rolleiflex im Gepäck nach Wien, um an der altherwürdigen »Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt« eine Ausbildung zur Fotografin zu machen, die sie mit der Note »sehr gut« abschließt. Von Anfang an war sie an den Prozessen in der Dunkelkammer interessiert, hat sie ihre Negative selbst entwickelt. Als freie Fotografin erprobt sie sich beim Portraitieren, macht Reportagen für Zeitschriften und entwickelt besonderes Interesse an den avantgardistischen Theaterbühnen um den Wiener Naschmarkt.

Im Sommer 1937 trifft sie die weitsichtige Entscheidung, nach Amsterdam zu emigrieren, wo ihre Schwester, die Bauhüslerin und Textilgestalterin, Lisbeth Oestreicher, bereits lebt. Zusammen richten sie das Atelier »Model en Foto Austria« ein.

Mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Niederlande am 10. Mai 1940 verändert sich ihr Leben grundlegend. Ab Mai 1941 hat sie Berufsverbot, sie schließt das Atelier und verdient ihren Lebensunterhalt mit Fotografieunterricht, sie arbeitet für den Joods Raad (Judenrat Amsterdam) bis sie 1943 untertauchen muss. Dabei lernt sie ihren späteren Lebensgefährten, den Widerstandskämpfer Henk Jonker kennen.

Am 5. Mai 1945 geht in den Niederlanden der Zweite Weltkrieg zu Ende. Das Leben war noch von Zerstörung und Tod gezeichnet, aber auf den Straßen beginnt sich eine Atmosphäre von Aufbruch und Neubeginn durchzusetzen. Fotografinnen und Fotografen bekommen von den kanadischen Alliierten Filmmaterial gestellt und dürfen mit Genehmigung der Nationalen Streitkräfte für die freie niederländische Presse das Leben in den zerstörten Städten dokumentieren. Es sind Bilder von hungernden und zerlumpte Kindern, von Heimkehrern, Kriegsopfern und immer wieder erschreckende Aufnahmen von Leichen. Um die Aufteilung der Aufträge und den Verkauf der Fotografien besser zu organisieren gründet Maria Austria mit Kollegen die Foto-Agentur »Particam« (Partisanen-Camera).

Innerhalb der Fotografie entwickelte sich europaweit der Neorealismus, der von Menschlichkeit und Mitgefühl getragenen Idee einer besseren Gesellschaft, von der auch Maria Austrias Fotografien der 1950er Jahre erzählen. Unter Szenen vom Leben auf den Straßen, in den Cafés, auf den Märkten und Spielplätzen findet sich auch die Aufnahme »Amsterdam 1950«: ein typisches Motiv des Holländers mit seinem Fahrrad, einem robusten Tourenrad mit aufrechter Sitzposition, das zur Identität eines jeden Niederländers gehört.

Maria Austria, Het Achterhuis, Dachboden, Amsterdam, 1954



Maria Austria, Unterstadt in Nijmegen, 1954

Es wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gleichsam zum Sinnbild der Befreiung, hatten doch die deutschen Besatzer 1944 die Fahrräder konfisziert und damit der Bevölkerung ganz bewusst ihre Beweglichkeit genommen.

Im Laufe der Jahre fühlt sich Maria Austria immer stärker von der internationalen Szene des Experimentaltheaters angezogen, deren Darstellerinnen und Tänzer aus der ganzen Welt in Amsterdam ihr Zentrum gefunden haben. Als Hausfotografin des Mickery Theaters, der für freie Gruppen wichtigsten Bühne in Europa, fotografiert sie mit Leidenschaft die Gastspiele der La Mama-Truppe aus New York und die Auftritte des Tenjo Sajiki -Theaters aus Japan, die beide in den 1960er-Jahren als konsequentes Avantgarde-Theater galten. Der Fotografin gelingt die Übertragung der auf der Bühne inszenierten Aggressionen in ihre streng komponierten, ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien.

Bekannt geworden ist die Fotografin auch durch ihre Portraits aus der internationalen Künstler- und Künstlerinnenszene, z.B. von Benjamin Britten, Maria Callas, Albert Schweitzer, Josephine Baker, Martha Graham, die wie sie selbst davon überzeugt waren, in Wort, Bild und Ton am Aufbau einer neuen, besseren Welt mitzuwirken.

Noch nie zuvor zu sehen waren Austrias Aufnahmen vom sogenannten »Achterhuis«. Dabei handelt es sich um das Hinterhaus in der Prinsengracht 263, in dem sich unter acht jüdischen Verfolgten auch die Familie Frank mit den beiden Töchtern Anne und Margot von 1942 bis zum Verrat 1944 vor der Gestapo versteckt gehalten haben.

MARIA AUSTRIA



Maria Austria, Theatre Unlimited, Kampala/Uganda, Mickery, Amsterdam, 1974

Born in Karlsbad (Karlovy Vary) in 1915, Maria Austria (Marie Karoline Oestreicher) completed her photography training at the »Graphische Lehr- und Versuchsanstalt« in Vienna in 1936. She briefly worked free-lance but in 1937, with the persecution of Jews on the rise in Austria, she decided to move to Amsterdam. When German troops occupied the Netherlands, she again faced persecution as a Jew. She and her sister, the textile designer Lisbeth Oestreicher, gave up their atelier »Model en Foto Austria« and went underground, surviving without papers. Until 1945 her life was marked by escape, displacement and working for the Resistance.

World War II ended in the Netherlands on 5 May 1945. Destruction and death were still all around, but slowly an atmosphere of awakening and starting afresh crept onto the streets. Around Europe, this was the time of neo-realism, the humanist photography made world famous by Edward Steichen and his exhibition »The Family of Man«. Maria Austria's photographs during this period also tell of humanity and compassion. There are scenes of life on the streets, in the cafés, on the market-places, but also Austria's »Amsterdam 1950« with its typical Dutch-and-bicycle motif.

In the 1960s she passionately recorded guest performances by La Mama from New York and Tenjo Sajiki from Japan, both known for their radically avant-garde theatre. She captured this extremely physical acting in pithy black-and-white close-ups. Never seen in Germany before are Maria Austria's views of the »Achterhuis«, the back annex that became a secret home for persecuted Jews, including the Franks and their two daughters Anne and Margot, who hid here from 1942 until they were betrayed to the Gestapo in 1944.